Noch einmal zum Problem: Die ganze Kette prägt den Takt

Lehren der Parteileitung des WBK Neubrandenburg aus einem NW-Gespräch

„Die ganze Kette prägt den Takt.“ Mit dieser Schlagzeile war ein Gespräch im Heft 2/1979 des „Neuen Wegs“ überschrieben. Vier Genossen unseres Partiekollektivs im Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg debattierten damals über die politische Verantwortung der Parteiorganisation für einen zügigen und planmäßigen Bauablauf.

Das waren die Kerngedanken des Meinungsstreites: Kooperationsbeziehungen zwischen Bereichen und Gewerken, das sind in erster Linie sozialistische Beziehungen der Menschen im Prozeß der Arbeit, Menschen, die von ihren Leitern gut und rechtzeitig über das Bau-geschehen informiert werden, deren Meinungen bei der Entscheidungsfindung gefragt sind und deren Vorschläge und Ideen in der Arbeit Beachtung finden. Weil solche Beziehungen nicht immer mit aller Konsequenz gefördert wurden, darum richtete sich die Kritik der Genossen Roland Schmidt und Detlef Radke nicht nur an die Projektierung, sondern vor allem auch an die Adressen der Parteileitung und des Kombinatdirektors. Damals bezeichnete der Sekretär der APO Entwicklung und Projektierung, Genosse Frieder Schönherr, in diesem NW-Gespräch die konsequente politische Abstimmung der gemeinsam zu lösenden Aufgaben durch die APO-Leitungen und die engere Zusammenarbeit der

APO-Sekretäre unter Federführung der Parteileitung als eine Schlüsselfrage der politischen Führungstätigkeit durch die Grundorganisation. Wir haben uns an dieses NW-Gespräch erinnert, als es darum ging, entsprechend dem Plan Wissenschaft und Technik eine neue Sanitär-raumzelle aus Gipsbeton für den Typ WBS 70 einzusetzen. Von der planmäßigen Produktion dieses komplizierten Bauelementes hängt das Bau-tempo wesentlich ab. Die neue Zelle war deshalb erforderlich, weil die bis 1978 in unserem WBK benutzte Sanitär-raumzelle aus Beton zu zeit- und materialaufwendig war und immer mehr zu einem Störfaktor geworden ist. Sehr oft standen die Montagekräne, weil die Kollektive in der Vorfertigung in der Sanitär-raumzellenproduktion in Planrückstand gerieten.

Der Ausweg aus dieser schwierigen Situation war die Sanitär-raumzelle aus leichtem Baustoff, aus Gipsbeton. Darum wird in unserem WBK seit 1978 mit großen Anstrengungen an der Lösung des Themas aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik gearbeitet.

Auch mit dieser neuen Sanitär-raumzelle gab es Schwierigkeiten. Unsere Bauschaffenden hatten zum Beispiel keine Erfahrungen und zweifelten, ob sich der Baustoff Gipsbeton für ein solches kompliziertes Bauelement überhaupt eignet. Sie beherrschten den gut zu verarbeitenden und

Leserbriefe

sollte, das ist Geduld, das ist die Fähigkeit zuzuhören, das Vermögen, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und überzeugend zu argumentieren. Hinzu kommt die Verpflichtung, sein Wissen ständig zu vervollkommen.

Unser Statut stellt solche Ansprüche an jeden Genossen. Es geht auch nicht darum, in einem Agitator einen „Spezialisten“ zu sehen. Wir Agitatoren wollen mit den Werk-tätigen ins Gespräch kommen, die noch nicht im ausreichenden Maße mit unserer Politik vertraut sind. Aus eigener Erfahrung kann ich einschätzen, daß ein Agitator auch

Hilfe und Unterstützung braucht. Seine Arbeit ist dann erfolgreich, wenn die politische Massenarbeit durch viele getragen wird, ganz gleich ob staatlicher Leiter, Gewerkschaftsvertrauensmann oder Jugendfunktionär.

Unsere Parteileitung bemüht sich deshalb um ein koordiniertes Vorgehen und eine enge Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Organisationen. Gleichsam bestätigen unsere Erfahrungen, daß die Wirksamkeit des Agitators im politischen Gespräch mit den Werk-tätigen auf einem hohen politischen Gehalt, auf dem theoretischen

Niveau und dem Ideengehalt des innerparteilichen Lebens beruht.

Für meine Tätigkeit als Agitator suche ich deshalb die Diskussion mit meinen Genossen, um gemeinsam Argumente zu erarbeiten. Die Anleitung durch die Leitung der Grundorganisationen und der APO, Foren mit Sekretären unserer Industriekreisleitung und anderen Funktionären und das eigene Studium spielen für einen Agitator ebenfalls eine große Rolle.

Dietmar Baumgärtel
Agitator in der Grundorganisation
Göschwitz
des Kombines VEB Carl Zeiss Jena